Drei Dummheiten

und ein endloser Krieg

7. Januar 2026

> Der Mangel an Urteilskraft ist eigentlich das, was man Dummheit nennt, und einem solchen Gebrechen ist gar nicht abzuhelfen.[1]
>
> Immanuel Kant

1 Was ist Dummheit?

Die Weltgeschichte ist voll von Beispielen und Beiträgen zur menschlichen Dummheit. So viele große Geister haben sich mit dieser Frage beschäftigt, dass es mir vermessen erscheinen würde, mit einer weiteren, "bedeutenden" Definition anzutreten.
Trotzdem, oder vielleicht gerade wegen der großen Zahl gebildeter Meinungen über diese Form der menschlichen Geistesverfassung, herrscht in unserer deutschen Sprache eine große Unsicherheit, wann man jemanden dumm nennen darf. (Im Zeitalter der Inklusion ist überhaupt niemand mehr dumm. Aber auf diese Ebene möchte ich mich nicht begeben, das ist nicht mein Thema.)
Mit reiner Willkür und ohne jede wissenschaftliche Grundlage unterscheide ich für mein Thema folgende "Dummheiten" von Zuständen kognitiver Einschränkungen:

1. Dummheit als Unwissenheit
2. Dummheit als Besserwisserei und Ignoranz
3. Dummheit aus Verachtung von Wissen

Jede dieser drei Arten von Dummheiten kann in Katastrophen und Verbrechen führen. Aber wir wissen nicht, wenn ein Mensch vor uns steht und "dumme Sachen" redet, von welcher Art sein Dummheit ist. Darin kann ein Reiz, sogar eine Verführung liegen, wenn damit vielleicht die Erlaubnis verbunden ist, Konventionen zu übertreten, gar zu verstören. Und genau in diesem Satz liegt für mich das Problem mit dem deutschen Wort Dummheit. Seine Definition, seine Herleitung, sein Gebrauch, oder was auch immer, verfängt sich im Konjunktiv. Und genau so oft wird anschließend ebenfalls der Konjunktiv dazu benutzt, um sich aus einer Dummheit wieder "herauszureden".

Bei Forrest Gump heißt das einfach: Dumme Menschen machen dumme Sachen. Und wenn man den Satz in der Gegenrichtung liest, wird daraus: Menschen, die dumme Sachen machen sind dumm. Hier ist kein Grübeln, Klügeln und kein Definitionen-Gehubere nötig. Das Ergebnis einer Handlung wird betrachtet und bewertet, mehr nicht. So will auch ich es im Folgenden halten:

[1] Kritik der reinen Vernunft, 2., erweiterte Auflage 1787 (EA: 1781). I. Transzendentale Elementarlehre.

1. es ist unwesentlich, welche Motive ein Mensch vor seiner Handlung angibt
2. es ist wesentlich, was der Handelnde vor seiner Tat bei entsprechender Umsicht hätte wissen können (oder bewusst unterschlagen hat)
3. nur das Ergebnis seiner Handlungen bezogen auf den "allgemeinen Wissensstand" zum Handlungszeitpunkt entscheidet, ob seine Handlung dumm war, oder nicht

2 Die Dummheiten

2.1 die Deutsch-Französische Dummheit

vollzog sich in folgenden Teilschritten:

- im Jahre 2008 stellten Georgien und die Ukraine Anträge auf Beitritt zur Nato
- auf der Konferenz in Bukarest im April dieses Jahres kam es zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen Polen und Deutschland bezüglich dieser Beitrittsgesuche
- Deutschland und Frankreich lehnten die Aufnahme der Beitrittsverhandlungen ab
- einen Tag später hielt der russische Präsident auf dieser Tagung am gleichen Ort im Rahmen dieser Nato-Tagung eine Rede in der er erklärte, dass die Ukraine "nicht mal ein Land" sei "und der größte Teil davon gehört uns (Russland)"
- weiter der Präsident in seiner Rede: " ... sollte die Ukraine in den MAP[2] Antragsprozess aufgenommen werden, würde sich Russland nicht mehr an den Vertrag von 1997 [3] gebunden fühlen."
- einen Tag später verhinderten Deutschland und Frankreich den Beitrittsprozess beider Länder, ließen aber in das Abschlussdokument schreiben: "Georgien und die Ukrainer werden NATO-Mitglied werden."

1. Dummheit: beide Länder wurden ungeschützt an den Grenzen zu Russland im Stich gelassen
2. Dummheit: der Zusatz im Abschlusstext lieferte Russland den willkommenen Grund, den Vertrag von 1997 für nichtig zu erklären

- 2008 endete der jahrelang schwelende Konflikt zwischen dem autonomen Südossetien und der Zentralregierung von Georgien mit dem Einmarsch russischer Truppen
- 2014
  - besetzte Russland die Krim
  - und die Separatisten im Donbass begannen mit russischer Unterstützung den militärischen Konflikt zur Erlangung der Unabhängigkeit
- 2015
  - wurde der Vertrag Minsk II unter der Federführung von Deutschland und Frankreich geschlossen

[2] https://de.wikipedia.org/wiki/Membership_Action_Plan
[3] Rückgabe der Atomwaffen in der Ukraine an Russland und Anerkennung der Ukraine in den Bestehenden Grenzen.

  - in den Folgejahren kam es fortlaufend und folgenlos zum Bruch des Waffenstillstandsabkommens

- 2022
  - am 22. Februar annektiert Russland – auf der Grundlage eines Referendums mitten in einem Krieg – Donezk und Luhansk
  - am 24. des gleichen Monats marschiert Russland in die Ukraine ein
  - die Ukrainer erwachen in einem Krieg ohne internationalen Beistand gegen einen Gegner der jahrelang Zeit hatte sich systematisch auf diesen Krieg vorzubereiten
  - dennoch misslingt der geplante russische "Drei-Wochen-Krieg"
  - es gelingt der Ukraine die Frontbewegung umzukehren
  - Deutschland liefert zur Unterstützung 5000 Helme und mehrere Tausend Verbandspäckchen und mehrere Tagesrationen
  - an den Grenzen zu den Separatistengebieten kommt die Front zum stehen, Mariupol kann nicht entsetzt werden und geht in einer unmenschlichen Tragödie unter

- in 2023 verhindert und verzögert Deutschland Waffenlieferungen und verursacht damit das Scheitern der Ukrainischen Offensive

- in den Folgejahren
  - führt Russland eine Mobilmachung durch und weitet sein stehendes und kämpfendes Heer deutlich aus
  - beginnt Russland mit Hilfe von China, dem Iran, deutschen und internationalen Technik-Firmen einen Luftkrieg gegen die Infrastruktur und die Zivilbevölkerung
  - muss Europa mehr als 4 Millionen Ukrainische Flüchtlinge aufnehmen und versorgen
  - und mit bisher mehr als dreihundert Milliarden Euro die Ukrainische Verteidigung finanzieren
  - hat Deutschland praktisch seit Kriegsbeginn und der damit einsetzenden "Energie- und Exportkrise" kein Wirtschaftswachstum mehr
  - steigt ohne Wachstum automatisch die Sozialquote in Deutschland, die Handlungsfähigkeit des Staates wird eingeschränkt,
  - führt die Höhe der Staatsschulden im Herbst 2025 fast zu Regierungskrise bei der Verabschiedung des Haushaltes
  - gibt es nach wie vor keinen realistischen, westlichen Plan, wie der Krieg in der Ukraine beendet werden könnte (siehe 2.3)

2.2 die russische Dummheit

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine und damit der Beginn der offenen Konfrontation Russlands (Weltmacht zwischen zwei Weltmeeren; von Wladiwostok bis Lissabon[4])

[4] Alexander Geljewitsch Dugin, "Die geopolitische Zukunft Russlands", "Das Grosse Erwachen gegen den Great Reset" usw.

gegen Europa kann man auch als Endpunkt mehrerer Fehlentwicklungen in Russland beschreiben. Als Russlands Geschicke zur Jahrtausendwende in die Hände eines ehemaligen KGB-Offiziers gelegt werden, findet dieser desperate gesellschaftliche Zustände und eine Wirtschaft im Sinkflug und im Ausverkauf vor. Unter der Jelzin-Administration haben Oligarchen von dessen Gunst – allen voran seine eigene Familie – die Nationalökonomie unter sich aufgeteilt und als "Förderer" riesige ausländische Investitionen ins Land geholt. Die neue Administration unter Putin sieht ihre Hauptaufgaben zunächst darin

1. den rasanten Verfall der sozialen Zustände im Land zu stoppen:
   a) grassierende Altersarmut
   b) wuchernde Arbeitslosigkeit
   c) verfallendes Gesundheitssystem
2. den Trend zum Ausverkauf der Volkswirtschaft umzukehren:
   a) je mehr der Rohstoffvorkommen in die Verfügung ausländischen Kapitals gelangen
   b) um so weiter sinkt die russische Volkswirtschaft auf das Niveau afrikanischer Entwicklungsländer

Das strategische Ziel besteht in einem Umbau der Eigentumsstrukturen im Rohstoffbereich:

3. Schaffung von Staatsbetrieben
4. Enteignung der Rohstoffoligarchen
   a) Statuierung eines Exempels
   b) Verhaftung von Chodorkowski
   c) Zerschlagung von YUKOS und übernahme der Insovenzmasse in die Staatsbetriebe
   d) zehn Jahr Lagerhaft für einen "aufmüpfigen"Oligarchen
5. Die eingesetzten Mittel sind:
   a) Führung der staatlichen Sektoren durch die Silowiki[5] und die Mafia
   b) Sicherung der Staatstreue der Herren der neuen Sektoren durch vergabe von staatlichen "Lehen"

[5] https://de.wikipedia.org/wiki/Silowiki

Hintergrund I

Bevor Putin[a] ab 1996 Leiter der Liegenschaftsverwaltung des Kremls (unter Jelzin) wurde, war er mehrere Jahre Mitarbeiter unter dem Liningrader Bürgermeister Anatolij Sobtschak. Seine Aufgabe bestand unter anderem darin, Mittel und Wege zu finden, die praktische Hafenblockade von Leningrad durch die Leningrader Mafia zu durchbrechen und die Versorgung der Leningrader Bevölkerung sicherzustellen. Diese Aufgabe löste Putin, in dem er ehemalige Mitarbeiter des KGB, die inzwischen in der Mafia tätig waren, rehabilitierte, um diese anschließend zurück in den Geheimdienst zu führen. Eine Wahl hatten diese ehemaligen Offiziere nicht. Aus den Russischen Geheimdiensten wird man nur durch den Tod entlassen.

Es gelang Putin auf diesem Weg nicht nur die Versorgung Bevölkerung zu verbessern, sondern auch Industrie und Handel in der Stadt zu stabilisieren. Der Preis für dieses Geschäft war die Einwanderung der Mafia in die staatliche Administration:

- jede "Organistion" konnte ihren Geschäften im Hafen nachgehen und Gewinne machen, so viel sie wollten
- so lange, die Versorgung der Bevölkerung sichergestellt
- und damit politische Stabilität garantiert war

[a] https://de.wikipedia.org/wiki/Wladimir_Wladimirowitsch_Putin

Hintergrund II

Dieses "Führungsprinzip" übernahm Putin später auch als Präsident und ergänzte es dadurch, dass er die privaten Aneignung von Staatseigentum durch die Silowiki/Mafia untersagte. Die Herrschaft über Wirtschaftsbereiche wurde als Lehen verteilt. Jeder Oligarch = Silowiki/Mafiosi darf sich so sehr bereichern, wie er will, solange die Versorgung der Bevölkerung gesichert ist. Mit fünfzig Prozent der Gewinne kann der Oligarch machen was er will, die andere Hälfte gehört dem Staat, steht in der Verfügungsgewalt der Administration.

Dabei fließen diese Gewinn nicht kontinuierlich über Steuern oder Abgaben in den Staatshaushalt, sondern die Oligarchen sind verpflichtet Schwarze Kassen anzulegen und darin einen Nebenhaushalt für die Administration bereit zu halten. Wenn die Administration Teile von diesem Geld braucht, um (innerrussische) Plände zu finanzieren, die sie nicht durch die Duma legalisieren will oder kann, greift sie auf diese Reserve von Hunderten Milliarden Dollar zurück. Nur so waren Privatarmeen, wie die von Prigoschin in Afrika zu finanzieren (bevor diese für die Spezialoperation in die Ukraine verlegt wurde). Oligarchen, die sich diesem System entziehen, oder nicht genug bereitstellen, fallen als Exempel jedes Jahr aus dem Fenster.

Obwohl diese Hintergründe aus längst vergangenen Zeit herbeigeholt erscheinen können, so sind sie dennoch notwendig, um nachzuvollziehen, mit welcher Zwangsläufigkeit sich das Schicksal des Russischen Volkes in den folgenden zwanzig Jahren vollziehen sollte. Es ist egal, ob der stehende Begriff vom "lupenreinen Demokraten" jemals gefüllt war oder nicht. Der Fortgang der Geschichte zwang das "wahre Gesicht" zu Vorschein, oder die Administration musste sich der selbst geschaffenen Realität beugen und zu Diktatur mutieren. Warum es in der breiten Bevölkerung kaum nennenswerten Widerstand auf diesem Weg gab und der wenige mit brutalsten Mitteln schnell gebrochen war, kann ein weiterer historischer Hintergrund der russischen Geschichte wenigstens zu einem Teil aufklären:

Hintergrund III
Für das Verständnis dieses "russischen" Herrschaftsprinzips ist es hilfreich zu wissen, dass diese Form der Machtteilung im Zaristischen Russland eine lange Tradition hatte. Die Bojaren waren Lehensherren des Zaren, nicht Eigentümer der zugewiesenen Domäne. Sie konnten ihre Titel vererben, wenn dies vom Zaren bestätigt wurde, aber nicht Grund und Boden und die Leibeigenen über denen sie saßen. Im Unterschied zur Entwicklung des Rechtes auf Privateigentum in den westlichen Nationen, verharrte Russland fasst bis zur bolschewistischen Revolution in diesem Zustand des Zentraleigentums an Grund und Boden durch den gottgegebenen Herrscher. In den wenigen Jahrzehnten der beginnenden Reformen im 19. Jahrhundert verblieb nicht genug Zeit, um ein tragfähiges Rechtssystem im Bewusstsein der Gesellschaft zu verankern.
Da dieses Machtprinzip auch im Sowjetkommunismus durch die Kolchosen und die Staatsbetriebe erhalten blieb, war diese "Rückbesinnung" auf eine funktionierende Verwaltungsordnung aus der zaristischen Vergangenheit nach den Tagen (Jahren) neoliberaler Anarchie unter Jelzin für die postsowjetische Gesellschaft nur verständlich und löste wenig Widerstand aus.
Für permanente Häretiker auf dem Marsch durch die Vergangenheit in eine junge "neurussische" Zukunft, wurden die Lagertore wieder geöffnet.

Der Rest der Russischen Dummheit ist schnell erzählt. Irgendwo auf seinem Weg vom Kommunismus zurück zum Kapitalismus hat die Administration möglicherweise beschlossen: wenn schon Kapitalismus, dann doch der brutalst, mögliche Raubtierkapitalismus. Vielleicht hat man auch gedacht, mit Brutalität kennt man sich aus. Dabei hat man allerdings übersehen, dass Mafia-Kapitalismus nie innovativ ist. Mafia-Kapitalismus bedeutet: möglichst schnell, möglichst viel Gewinn zu machen und diesen Gewinn in Sicherheit bringen. Jeder Tag kann der letzte des Geschäftes sein. (Man kann in Ungnade fallen, oder die Herrschaft wechselt.)
Dabei hätte ein Blick in das Mezzogiorno schnell für Aufklärung sorgen können: seit Generationen herrscht dort die Mafia, seit Generationen bemüht sich der Italienische Staat mir enormen Transfers, im Süden die Wirtschaft zu fördern und zu entwickeln. Bisher immer vergebens. Zwar ist die mörderische Mafia zurückgedrängt – zumindest hören wir weniger von ihr – aber alle Gelder versickern nach wie vor in Netzwerken der Korruption und verfestigen nur die überkommenen Strukturen.
So auch im Russland der Zehner Jahre und drüber hinaus. Die Milliardenerlöse der Rohstoffexporte stabilisierten den Lebensstandard und schafften Wohlstand, aber Innovationen blieben aus. Dort wo moderne Industrien entstanden, herrschte ausländisches Kapital und die Einkommens- und Wohlstandsschere öffnete sich wieder an der Scheidelinie der Verfügbarkeit über Devisen. Bildung, Forschung, Gesundheitswesen verzeichneten im internationalen Vergleich kaum Fortschritte.
Diese Stagnation der Gesellschaft wurde nicht immer und überall widerstandslos hingenommen. In Erinnerung geblieben sind Unruhen, zu Dumawahlen, nicht alle Präsidentschaftswahlen fielen zur Zufriedenheit der Administration aus, hier und da kamen Privilegien der Macht in Gefahr, besonders bei Gouverneurswahlen siegte "Einiges Russland" nicht oft genug. Um diese Schwierigkeit zu beseitigen wurde der Übergang zur gelenkten Demokratie verkündet. Und mit dem Übertünchen des Risses zwischen Anspruch und Realität in den Lebensverhältnissen begann der unaufhaltsame Abstieg der Demokratie.
Es ist eine Gesetzmäßigkeit: je "gelenkter" eine Demokratie wird, um so verbissener wird auch der Widerstand immer kleinerer, immer radikalerer Gruppen und die alltägliche Subversion im Privatbereich. In der Folge müssen immer weitere Bürgerrechte eingeschränkt werden usw. Die Demokratie begibt sich unaufhaltsam auf den Abstieg in die

Diktatur.

Einen starken inneren Halt und einen sicheren Weg um die gesellschaftlichen Probleme herum boten und bieten am Ausgang aus der Demokratie Nationalismus und Religion.
Anders als in Deutschland und in anderen Europäischen Staaten ist die Bevölkerung Russlands viel weniger homogen. Es gab schon immer die Russen als Herrenvolk und die unterworfenen Nationen als Hilfsvölker. Das war auch in der Sowjetunion nur mit der Folklore von nationaler Gleichberechtigung übertüncht.
Für die Orthodoxe Russische Kirche ist Moskau das dritte Rom. Und das muss man wörtlich nehmen. Von diesen Positionen aus führt der direkte Weg zur Russischen Jungen Nation (Iljin), die dazu berufen ist die Welt zu erneuern. Auch das muss man ernst nehmen.
Diese beiden Säulen, Nationalstolz und Berufung belebten die nie untergegangenen imperialen Träume eines Teils der Russischen Gesellschaft als Herrenvolk. Der nächste Schritt, der Traum von wiedererrichteten Imperium umgeben von Vasallen und tributpflichtigen Völkern wurde wieder hoffähig.
Schon bei der Festigung seiner ersten Präsidentschaft hatte Putin die Erfahrung gemacht, wie stark seine harte Hand in Tschetschenien die Wahlergebnisse beflügeln konnte. Das setzte sich in Südossetien fort und fand seinen nationalistischen Höhepunkt im Rausch der Annektion der Krim. Der Anspruch "Russland ist überall dort, wo Russisch gesprochen wird", war zum greifen nah; machte sich innenpolitisch bezahlt, die Krim als Ferienparadies ist noch beliebter als die Türkei.
Es ist aber der unvermeidliche Kater des nationalistischen Rausches, dass er nur mit immer größeren Dosen von "Erfolgen" aufrecht erhalten werden kann. So führte das nationalistische Übertünchen der wirtschaftlichen und demokratischen Defizite in der Zivilgesellschaft nahezu zwangsläufig zum nächsten noch verwegenerem militärischen Abenteuer: der Rückholung der Ukraine ins Reich. Allerdings war dieser Feldzug so schlecht vorbereitet, dass er direkt in die derzeitige Katastrophe führte. Der Krieg ist im vierten Jahr und eine Endlösung ist nicht in Sicht.
Auch wenn die Russische Regierung noch so laut im Wald pfeift, die Wirtschaftsdaten – Sanktionen hin oder her – machen unmissverständlich klar, dass Russland diesen Krieg nicht endlos lange durchhalten kann. Die Russische Administration allerdings glaubt fest daran, dass die "russische Leidensfähigkeit" den ukrainischen Überlebenswillen brechen wird. Diese Annahme ist zweifellos richtig – wenn die internationale Unterstützung für die Ukraine versiegt.

Am Ende dieses nun doch sehr ausführlichen Gedankenganges zur "Russischen Dummheit" soll noch eine handliche Zusammenfassung stehen:

1. die Fehlentscheidung zum Übergang zur Mafia- und Oligarchenwirtschaft, verhinderte eine ausreichende technisch-innovative Umgestaltung der russischen Industrie; diese wird anstatt wettbewerbsfähiger, immer abhängiger von westlichen Importen

2. die daraus folgende Stagnation kommt irgendwann bei benachteiligten und abgehängten Bevölkerungsteilen an, zuerst wird die Gesellschaft durch eine materielle Schere gespalten

3. dann durch die religiös-nationale Erweckung wieder geeint

4. allerdings zum Preis, dass die nationalistische Energie am Ende nur in die Expansion umgelenkt werden kann

5. bis jetzt steht am Ende dieses Weges der Krieg gegen Europa – und aus dieser Verstrickung gibt es aktuell keinen Ausweg für die Russische Gesellschaft.

Es ist an dieser Stelle egal, ob die Russische Administration bewusst diesen Weg gewählt hat, oder ob sie ein zwangsläufiges Opfer ihrer ersten Fehlentscheidung ist. Die Weiterführung des Krieges kann Russland mit seinen Einnahmen aus den Rohstoffexporten noch mehre Jahre finanzieren, den drohenden Frieden jedoch nicht. Unter der Last der Reparationen und den Kosten der Umstellung von Kriegs- auf Zivilwirtschaft würde der Russische Staat kollabieren, so wie Deutschland nach dem 1. Weltkrieg.
Das Russische Imperium sitzt in der Kriegsfalle und der einzige Ausweg ist des Erreichen des Atlantischen Ozeans. Ein Sieg Russlands über Europa ist allerdings nur durch die Vernichtung Europas mit Kernwaffen möglich.
Das zu Verhindern ist die scheinbar unlösbare Aufgabe aktueller Politik. Jedem Europäer ist klar, dass eine Besetzung Russlands mit anschließender Entnazifizierung unmöglich ist. Ich personlich reduziere meine Hoffnungen darauf, dass der Preis für die Niederlage Russlands auf seine atomare Entwaffnung beschränkt bleibt und drüber hinaus dem Russischen Volk ein wirtschaftliche Restrukturierung ermöglicht wird. Niemand außer China könnte solch einen Marshallplan für Russland starten. Für wünschenswert halte ich eine Kolonisierung Russlands durch China allerdings nicht, wenn gleich in einer Auflösung der Russischen Föderation in Nationalstaaten eine Zukunft des Vielvölkerstaates, in einer Parallele zum zerfallenen Jugoslawien, eine russische Zukunft liegen könnte. Aber auch in diesen Falle müsste China den Part der Nato übernehmen und die "Großrussen" in die Schranken weisen bis diese eines Tage bereit und fähig sind gleichberechtigtes Mitglied in einer neu gestalteten asiatischen Staatengemeinschaft zu sein.
Nichts in der alltäglichen Realität des fortdauernden Krieges weist bisher auf eine solche Zukunft hin, im Gegenteil: mit dem Wechsel der USA in das antidemokratische Lager, erwächst gerade ein neuer Partner für Russland, der dazu geeignet scheint, die Welt zum alleinigen Vorteil einer schwindenden Supermacht immer weiter in verfeindete Parteien zu treiben.
Warum auch das – nach meiner bescheidenen Meinung – ein nicht mehr zu reparierender Fehler ist, will ich im nächsten Abschnitt darstellen.

2.3 die US-Amerikanische Dummheit

Jeder, der D. Trump schon einmal bei einer Rede gesehen, oder ihm zugehört hat, muss sich entscheiden:

1. entweder, dies ist der neue Messias

2. oder dieser Mann überspielt kognitive Defizite.

Aber so einfach ist es leider nicht ganz. Was auch immer der Motor für diese Art Show ist, im Hintergrund läuft ein klar abzulesendes Kalkül. D. Trump hat in seiner ersten Präsidentschaft eine Reihe von Fehlern gemacht, die seine Wiederwahl verhindert haben. Damit sich das in seiner zweiten Amtszeit nicht wiederholt, hat eine finanzkräftige Foundation[6] ein Programm[7] ausgearbeitet. Auch wenn D. Trump im Wahlkampf immer wieder behauptete, dieses Programm nicht zu kennen, so wurde jedem, der diese Schrift zur Kenntnis genommen hat, sofort nach der Inauguration klar, dass der Präsident genau diesen Plan abarbeitet.

[6] https://de.wikipedia.org/wiki/Heritage_Foundation
[7] https://de.wikipedia.org/wiki/Project_2025

Das Erstaunliche an der Tatsache, dass solch ein erratischer Mensch sich an einen Plan hält, ist für mich weniger die Tatsache, dass er es tut, als die grobe Fahrlässigkeit, wie wenig dieser Fahrplan in Deutschland Beachtung findet. Währen hierzulande in den Medien und von der Politik immer noch Erstaunen über die "Sprunghaftigkeit der Trump'schen Entscheidungen" als Entschuldigung für jede verspätete Antwort auf die nächst Volte der US-Administration ins Feld geführt wird, entsetzt mich, dass es bis zu heutigen Tag keine deutsche Übersetzung dieses Buches gibt. Auch die Anzahl derer, die es gelesen haben, scheint sich in engen Grenzen zu halten.
Zugegeben, dass ist in vielen Teilen eine wirklich unappetitliche Lektüre; ich verstehe und teile jeden Impuls, dieses Werk nach jeder zweiten Seite an einen Ort im Bücherregal zu verbannen, wo es unsichtbar bleibt. Allein man findet doch ganz erstaunliche Sachen darin. Z. B.: Europa ist ein Feind und muss zerstört werden. Bei Trump persönlich klingt das so: "Europa wurde nur geschaffen, um Amerika – ja er sagt tatsächlich Amerika und nicht USA – zu betrügen." Als Beweis dient ihm das eigene Handelsdefizit. Während diese Aussage unmissverständlich ist, reicht das europäische Verständnis offensichtlich nicht hin, zu erkennen, dass, wenn zwei einen gemeinsamen Feind haben, diese sich nur allzu gern verbünden. Russland und die Trump-Administration sehen Europa gleichermaßen als Feind, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen. Während in Europa immer wieder über Wurzeln Trump'scher Russlandfreundlichkeit gegrübelt wird, schaffen diese neuen Verbündeten Tatsachen:

- es geht bei ihren Verhandlungen nicht um Frieden
- ihr Ziel ist die Spaltung Europas
- je weniger die USA noch selbst zu Waffenlieferungen beitragen, sondern die Ukraine, diese Waffe mit europäischem Geld kaufen lassen, um so lauter und störender werden die Stimmen der europäischen Völker, die ihren Wohlstand lieber selbst genießen wollen.

Alle Phantasien von Gebietsabtretungen, Wirtschaftszonen, Sicherheitsgarantien, Stationierungspläne usw. sind nur ein bunter Strauß von Volten, von Pirouetten, einer Spiegelfechterei, mit dem Ziel, das Wenige, was es noch an Europäischer Einheit zu geben scheint, zwischen den Fronten zu zermahlen. Und das Gegacker in Hühnerhof scheint den Strategen auf beiden Seiten immer mehr Recht zu geben.
Aber die Herren des Projekts "Mandate for Leadership" sind nicht unfehlbar. Eine ihrer Ideen: um das enorme Wachstum der Auslandsverschuldung des US-Amerikanischen Haushaltes zu begrenzen, sollten alle amerikanischen Staatsanleihen ihre festen Laufzeiten verlieren. Und damit nicht genug, für die laufenden Anleihen sollten auch keine Zinsen mehr fällig werden. Die Grundlagen für diesen Plan: der unerschütterliche Dollar als Leitwährung der Welt. Niemand wird gegen den Dollar antreten. Ohne Leitwährung bleibt die Weltwirtschaft auf der Stecke. Der so offensichtliche, wie "dumme" Fehler dieses Planes: auch die Wirtschaft der USA ist nur ein Teil der Weltwirtschaft. Und natürlich waren sofort die eigenen US-Amerikanischen Finanzinstitute in der ersten Reihe dabei, als es darum ging, sich gegen den Dollar zu stellen. Diese Idee hielt im April 2025 nicht einmal eine Nacht lang. Sie wurde eingestampft, bevor die ersten Pensionsfonds in ernsthafte Schwierigkeiten gerieten.
Und hier führt nun der Weg zurück zur Chronologie von den drei Dummheiten. Man hätte auch in der Trump-Administration wissen können, nein wissen müssen, dass Liz Truss drei Jahre zuvor mit einem ähnlich kühnen Plan jämmerlich scheiterte und anschließend mit Schimpf und Schande aus dem "Parliament of Great Britain" gejagt wurde. Die Finanzmärkte akzeptieren keine ungedeckten Schecks, von niemandem.

Diese Episode aus der zweiten Amtszeit hat nun nichts mit den Dummheiten zu tun, die den Krieg in der Ukraine am laufen halten. Sie bildet nur die Grundlage für die Vermutung, dass diese US-Amerikanische Administration zu Dummheiten fähig ist; zu Dummheiten die so grob ausfallen könnten, dass selbst die vermeintlichen Herren der Märkte ihrer nicht mehr Herr werden. Dann bleibt ihnen wirklich nur noch die Flucht auf den Mars.

Damit komme ich zurück zur Frage, ob es dem feindlichen Brüderpaar Russland-USA gelingen kann die Europäische Union und den Euro zu zerstören. Die grundsätzliche Antwort lautet natürlich: ja, das ist möglich. Nur sehr wahrscheinlich ist es nicht; auf keinen Fall ist einfach, oder leicht. Der Widerstand, der Prellbock für diesen Plan ist der Euro, die zweitgrößte Währung der Welt. (Der Renminbi/Yuan ist nicht konvertierbar.) Zwar tragen alle nationalistisch-fundamentalen Bewegungen in Europa irgendwann die Monstranz eines Austritts aus der EU und einer Renationalisierung ihrer Währung vor sich her. Bisher sind alle diese Pläne früher oder später im Reißwolf gelandet. Zu klar ist, dass kein europäisches Land beim Austritt aus dem Euro an den Finanzmärkten überleben würde – schon gar nicht beim derzeitigen Stand der Staatsschulden der maßgeblichen Nationen in der Union. Auch die AfD musste diese Kröte schlucken und hat sich auf eher diffuse "Reformpläne" für Europa zurückgezogen – der Rückzug aus Europa und der Ausstieg aus dem Euro ist Geschichte.
Und selbst wenn es trotzdem gelänge den Euro zu zerstören – was aber mit Sicherheit länger brauchen würde, als Russland noch Geld und Atem für seinen Krieg hat – was wäre die Folge? Die EU ist der größte Handelspartner der USA. Wohin wollten die technologischen Konzerne ihre Waren und Dienstleistungen verkaufen, wenn der europäische Markt mehre Jahre ausfällt? Es ist die eine Sache, wenn Europa sich entscheiden würde keine Microsoft Lizenzen mehr zu kaufen. Damit kann man immer handeln. Aber wenn kein Geld mehr da ist, erübrigt sich diese Frage irgendwie von selbst. Russland schottet seinen digitalen Markt immer mehr ab und China darf immer weniger Hitech in den USA kaufen. Könnte der afrikanische und der südamerikanische Mark die verlorenen Kapazitäten kompensieren? Die Antwort gibt sich von selbst.
Noch ist es den Vordenkern der Heritage Fondation egal, ob und wie die USA allein als Wirtschaftsmacht in der Welt bestehen will. Wenn aber BRICS, oder welche Organisation auch immer, nach dem Untergang Europas beschließt, dass nun auch das Ende der Dollar-Welt angebrochen sein soll und eine eigene international konvertierbare Währung schaffen, was wird dann mit den Billionen von Anleihen auf den Dollar? Wenn der Dollar nicht mehr Weltwährung ist, versinkt diese Währung auf Jahre in einem schwarzen Finanz-Loch, bevor sie irgendwann als kleiner Bruder neben der Währung "der 3. Welt" wieder aus der Versenkung auftauchen wird. Ich sehe allen Grund, die Hybris solcher Pläne als sicheren Pfad in die Katastrophe der US-Wirtschaft anzunehmen.

3 Nachbemerkungen

Natürlich gehört es sich nicht, es ist "unproduktiv" und führt nicht zur gegenseitigen Verständigung, sondern zu noch mehr Zwietracht und Entfremdung, wenn man die Menschen, von denen ich oben gesprochen habe "dumm" nennt. Man erreicht geradezu das Gegenteil seiner Absicht: statt Verständigung, oder wenigstens Austausch, vertiefen sich die Gräben. Es stehen Polemik und Arroganz im Raum: "das kannst du doch alles gar nicht beweisen . . . ", ". . . und deswegen ist es genau so gut möglich, dass die neuen Führer, vielleicht doch recht haben! Man sollte die doch auch erst mal machen lassen". Aus diesem Dilemma gibt es keinen Ausweg. Es ist so alt, wie die Erkenntnis überhaupt. Will

man sich mit einem anderen Menschen über ein Problem austauschen, muss man seinen Erkenntnisstand akzeptieren. Dieser Prozess muss gegenseitig sein, sonst ist er über kurz oder lang vergeblich. Gemeinsame Willensbildung für Zukunft, Wirtschaft, Gesundheit, Bildung, was auch immer, funktioniert nicht ex cathedra. Aber genau so geht Politik auch heute vor. Dabei ist es unerheblich, ob, wie im Falle Merkel, der Zusammenhalt beschworen wird, oder von Putin und Trump die Parteien gegeneinander getrieben werden. Wenn unsere Anführer zu Wahlzeiten, oder wann immer es passend erscheint, durch das Land ziehen, um ihren Völkern "zuzuhören", setzt mich das noch jedes mal in Erstaunen: was haben diese Menschen denn vorher gemacht? In welchem gesellschaftlichen Raum haben sie gelebt? Auf welchem Weg sind sie zu ihrer "Funktion" gekommen? Gelang das alles ohne "zuhören". Zwei Punkte stören mich an dieser Pose besonders:

1. die "Programme" bleiben vor und nach dem Zuhören gleich
2. ergo ist das Zuhören eine leere Geste: Heuchelei.

Nun kann man mir entgegenhalten: was bist du für ein armer Tropf, wenn dich DAS noch erstaunt ... hast du wirklich noch geglaubt, dass ... was auch immer?
Aber so einfach geht der Schmerz der Erkenntnis dann doch nicht vorbei. Wenn dieses "Zuhören" nur eine leere Geste ist, ist diese Geste gleichbedeutend mit der Tatsache, dass unser Anführer nichts mehr dazulernen. Und ebenso, die Angeführten sind sich einig, dass da nichts mehr "gelernt" wird, was zusätzlich beinhaltet, dass auch die Angeführten nichts dazulernen, denn sie wählen diese Führer immer wieder. Warum ist das so? Die "Nichtlerner" wählen sich "Nichtlerner" als Anführer. Ist das Geheimnis so einfach?

Wer nichts mehr dazulernt, bleibt hinter den sich ändernden Umständen zurück. Das lernen wir schon in der Grundschule: wer nicht irgendwie im durchschnittlichen Klassenniveau bleibt, gerät früher oder später in die Gefahr, nicht nicht versetzt zu werden. In seinen Zeugnissen hagelt es dann Fünfen, oder Sechsen; diese Zahlen sind nur eine Kurzform für die Zuschreibung: dumm. Im späteren Leben differenziert Erfolg oder Misserfolg über die Teilhabe an der Gemeinschaft. Dabei können Erfolg und Misserfolg zwei deutlich unterscheidbare Quellen haben:

1. der Wissensstand des Erfolglosen hängt dem Durchschnittswissen hinterher, sodass der Erfolglose von jedermann leicht überholt werden konnte,
2. der Wissensstand eilt dem Durchschnittswissen so weit voraus, dass der Erfolglose für sein Wissen und seine Ideen keine Mitstreiter finden kann.

Um diesen Konflikt mit einem konkreten, aktuellen Beispiel samt Lösung zu illustrieren: nicht die "Erfinder" von KI sind die Erfolgreichen, sondern die Verkäufer der Erfindung. Um so eine, inhaltlich für das Durchschnittswissen nicht erfassbare, Erfindung zu verkaufen, müssen die Verkäufer einen mehr oder weniger schmale Zielkorridor einhalten:

1. da ihr Publikum das "Problem" nicht verstehen kann, müssen sie zeitgemäße Anreize schaffen. So können sie nicht von einer "neuen Offenbarung" sprechen, das glaubt ihnen keiner mehr – obwohl sie doch genau das verkaufen.
2. Es hätte erst recht keinen Zweck, wenn sie erklären wollten, WAS die Menschen da genau kaufen sollen: Statistik, Algorithmen, Gewichtungen ... niemand versteht das. Die Verkäufer würden das Gegenteil ihrer Absicht erreichen: Misserfolg. Denn niemand kauft etwas, von dem er sich bewusst ist, dass er es nicht versteht.

3. Die Verkäufer des Erfolges reden deswegen nicht über "das Ding an sich", sie wiegeln ab: das sei nur etwas für Nerds – sondern sie reden über den Erfolg, der damit verbunden ist. Sie ziehen durch die Lande und zeigen auch sich selbst: seht her, ich bin erfolgreich und das bedeutet weiter: benutze, was ich benutze, dann hast auch du Erfolg. Und mit Erfolg ist gemeint, dann kannst auch Du den größtmöglichen materiellen Nutzen aus dieser "Erfindung" ziehen. Aber du musst schnell sein. So schnell wie ich kannst du nie mehr werden, aber doch etwas schneller als dein Nebenmann. Beeil dich gefälligst, der Erfolg wartet nicht auf dich, er will erjagt sein.

Und wer es sich "leisten kann", kauft sich sich so gut er kann ein in den Erfolg. An seinem Unwissen über die gekaufte Maschine ändert das zunächst nichts. Einige fummeln sich ein neues Werkzeug zurecht, anderen verlieren viel Geld, oder sogar ihre Existenz. Nur die, die begreifen: dies ist "... ein Ring, sie zu knechten, sie alle zu finden, ins Dunkel zu treiben und ewig zu binden ...", die landen auf der Seite des angepriesenen Erfolges. Dabei ist es tatsächlich wahr: diesem Ring wohnt Zauberkraft inne, aber er wirkt nur mächtig am Finger seines Herrn. Für alle Anderen ist er der Weg in die Sklaverei.

Oder um es noch einmal noch einfacher zu sagen: die allerwenigsten Käufer eines Elektroautos wissen was ein Elektroauto ist. Sie glauben, dass sie mit dem dem Kauf einer solchen Maschine auf der Seite des Erfolges angekommen sind. Ihr Glaube beruht im einfachsten Fall darauf, dass es hinten am Auto nicht mehr qualmt. Und das sei gut so, das ist der Erfolg. Morgen, wenn ihnen gesagt wird, so einfach ist es nicht: wenn es hinten nicht mehr qualmt, gefährden wir unsere gesamte Wirtschaft – und damit den Erfolg, dann qualmt es hinten eben wieder.

Und hier schließt sich nun der Kreis zu den ersten beiden Kapiteln: hätte man DAS alles vorher wissen können? Dass man trotzdem versucht hat, diese "Erfolge, die nur einigen wenigen nutzen" zu verkaufen, war das ... dumm? Die Erfolgs-Ritter, sind sie dumm, wenn sie nach dem Schaden regelmäßig verkünden: "Das konnte doch nun wirklich niemand wissen."
Wenn die Vereinfachung eines komplexen Problems bis zum Unverständnis des Problems führt, um zu einem Erfolg gemünzt zu werden, bleibt keine Wahl, als dieses Ergebnis als den ersten Erfolg jenes zu Bezeichnen, was es eben war: ein Erfolg zum Preis von – Dummheit.
Die Katastrophen folgen auf dem Fuße wenn der Erfolg zur Verdummung verdammt ist: ein Trump und ein Putin führen ihre Völker zu gloriosen Untergangs-Erfolgen.

Ich frage mich immer wieder aufs Neue, wie solche Fehlleistungen passieren. Die Politiker die hier Revue passieren sie sind sind ja nicht in dem Sinne "dumm", dass sie nicht zu den gleichen Erkenntnissen kommen könnten wie die Autoren unendlich schlauerer Bücher. Auch wenn sie wenig Zeit für Neues haben, so sind sie doch permanent von Ratgebern umstellt, denen ich fundiertes historisches und zeitgeschichtliches Wissen zugestehen muss.
Aber, z. B. in den Memoiren von A. Merkel finden sich zu 2008 und 2014-15 Erklärungen, Wortwindungen deren Komplexität nicht mehr zu durchdringen ist – zur Not wird aus dem was man nicht sagen kann ein Staatsgeheimnis, aber keine Entschuldigung und kein Eingeständnis eines Fehlers kommt über die Lippen. Die damaligen Entscheidungen müssen heute genauso alternativlos dastehen, wie in der Vergangenheit. Sarkozy hat aktuell andere Probleme, nach Aussagen von Hollande habe ich bisher nicht gesucht.
Von Putin und Trump sind keine Einsichten zu erwarten, sie befinden sich nach wie vor auf ihrem Zielpfad.

Das einzig mögliche Gegengewicht für die Angeführten könnte ihr selbständiges Wissen um des Wesen der Dinge sein, die ihnen als Wege zum Erfolg "erlaubt" sind. In einer Welt, in der die Börsenkurse wichtiger sind als die Pisa-Ergebnisse, die Rendite eines Gesundheitsfonds wichtiger als die "Volksgesundheit", wenn wir also weiterhin glorifizieren, dass Bildung und Gesundheit Waren zu sein haben, die man kaufen kann – wenn man denn Erfolg hat –, dann bleibt ein solches Wissen aber verschlossen. Es wird für immer unmöglich sein, dass selbst ein Angeführter, der sich für das Etikett Demokratie entschieden hat, verstehen kann, was er da genau kauft. Der Erfolg beruht immer auf dem Erfolgsgeheimnis. Und da Erfolg immer in Privateigentum gemessen wird und der Schutz des Privateigentums in jeder Verfassung unserer Welt an erster Stelle kommt, ist nur ein Gesetz noch schneller als der Verkauf von Erfolg: die Gewissheit, dass Diktaturen, dass konzentrierte, zentralisierte Macht, noch schneller sind, als der Erfolg selbst: dass Macht einen Erfolg erzwingen zu kann, sei es mit Geld, oder Krieg, ist zurück in der Gegenwart.

Nein, DIE Mach war nie weg. Nur in unserer Weltgegend war sie für ein kurze Zeit unter einer wärmenden Decke von Selbstgerechtigkeit verborgen. Da nützt es uns gar nichts, wenn wir jene Zeitgenossen verspotten, die Sätze sagen, wie: "Die Wolfszeit ist zurück.", oder "Das Zeitalter des Wassermannes." DAS sind nur andere Namen für das, was wir jeden Tag aufs neue erschaffen: die Welt wie wir sie (miss)gestalten, ist nur das nach außen projizierte Wesen unserer Spezies. Der einzige Unterschied zu früheren "Wolfszeiten" ist, die Menschen verfügen heute über Mittel und Methoden um die ganze Welt in einem Handstreich in Schutt und Asche zu legen und nicht nur dazu, umkämpfte Regionen zu verheeren. Das Kampfgebiet ist heute der Lebensraum "Gaia". Um diesen auf das bedrohlichste als einzig bekanntes und erreichbares menschliches Habitat zu gefährden, ist heute nicht mal mehr ein Krieg nötig. Kapital und das Versprechen von Erfolg sind ausreichend dafür.

So traurig, ja niederschmetternd mein Fazit daherkommt, ich würde mir nichts mehr für Europa wünschen, als dass dieser Krieg, der am Anfang meiner Gedanken stand, schnellstmöglich ein Ende findet. Allein ich sehe keine Hilfe, nirgends. Nicht bei den Führern und nicht bei den Angeführten. Denn: "Der Mangel an Urteilskraft ist eigentlich das, was man Dummheit nennt, und einem solchen Gebrechen ist gar nicht abzuhelfen."

Hamburg, im Dezember 2025